



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

117 (10.3.1936) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-390044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-390044)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remajel Mannheim

Anzeigenpreise: 2 mm breite Millimeterzelle 9 Pfennig, 7 mm breite Textmillimeterzelle 10 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 6. Der Anzeigenpreis ist ohne Sonstigen und sonstiger Nachschlag gemindert. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, aus besonderen Gründen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Verlagsort Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Dienstag, 10. März 1936

147. Jahrgang - Nr. 117

Ergebnislose Beratung der Locarno-Mächte

Nur unverbindliche Aussprache

Keine Entscheidungen und keine Entschlüsse - Der Völkerbund hat das Wort

(Sammelmeldung der R.M.Z.)

+ Paris, 10. März.

Am Dienstag um 10.30 Uhr hat im großen Saal des französischen Außenministeriums die Besprechung der Vertreter der Signatarmächte des Locarno-Vertrages begonnen.

Die einzelnen Abordnungen, die an der Beratung teilnehmen, setzen sich im wesentlichen wie folgt zusammen:

Belgien: U. a. Ministerpräsident und Außenminister von Van Zeeland und der belgische Botschafter in Paris.

Großbritannien: U. a. der Staatssekretär im Außenministerium, Eden, der Großgesandte, Lord Halifax und der englische Botschafter in Paris, Sir George Clerk.

Italien: U. a. der italienische Botschafter in Paris, Cerrati.

Frankreich: U. a. Außenminister Mandin, Staatsminister Paul-Boncour und der Generalsekretär des Völkerbundes, Negy.

Am Dienstagmorgen wurde zu Ehren der Abordnung ein Frühstück veranstaltet, an dem die wichtigsten Vertreter der Konferenzmächte teilnahmen.

Eine amtliche Verlautbarung

(Sammelmeldung der R.M.Z.)

+ Paris, 10. März.

Über die Besprechung der Locarno-Mächte am Dienstagmorgen in Paris wird folgende amtliche Verlautbarung ausgeben:

In französischem Außenministerium sind am Dienstag um 10.30 Uhr folgende Vertreter der Locarno-Mächte zusammengetreten: Der englische Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Lord Halifax, der englische Botschafter Sir George Clerk, der belgische Ministerpräsident van Zeeland, der belgische Botschafter de Sterckx, der belgische Botschafter Cerrati, der französische Außenminister Mandin und der französische Staatsminister Paul-Boncour.

Bei Eröffnung der Sitzung hat Außenminister Mandin die Vertreter der Unterzeichner- und Signatarmächte von Locarno willkommen geheißen. Er hat darauf hingewiesen, daß die Konferenz einen Austausch der Nachrichten zum Ziele habe und die Lage klären solle, daß aber keine verbindliche Entscheidung vorgezogen werden könne. Er hat die Teilnehmer ermahnt, sich gegenseitig zu unterstützen.

Nachdem auf diese Weise das Verfahren festgelegt worden war, haben die einzelnen Vertreter ihre Auffassungen auseinandergesetzt. Dieser Meinungsaustausch wird wiederholt am Dienstagmorgen in Paris, am Mittwoch aber in Genf fortgesetzt werden, wo sich die Vertreter am Mittwoch wieder zusammenfinden werden.

Es wird nichts so heiß gegessen . . .

Da Genf richtet man sich angesichts der grundsätzlichen Meinungsverschiedenheit zwischen Frankreich und England auf ein Kompromiß ein

+ Genf, 10. März, (M. P.)

Die Erklärung des Außenministers Eden vor dem englischen Unterhaus wird in Völkerbundkreisen dahin ausgelegt, daß England nicht an irgendwelchen isolierten und beschleunigten Verhandlungen gegen Deutschland teilnehmen werde. Man sieht aus der Rede eine starke Meinungsverschiedenheit zwischen England und Frankreich vor, und glaubt infolgedessen, daß der Völkerbund nur die „moralische Unterstützung“ der deutschen Verhandlungsweise anstreben wird, wie es im vergangenen Jahre der Fall war, als der Völkerbund die deutsche Aufhebung der militärischen Beschränkungen des Versailler Vertrages verurteilte.

Die Mitteilung Edens, daß England Frankreich über die Lage klären werde, wenn Deutschland einen Völkerbundbescheid in Zukunft annehme, wird hier als ein Zeichen dafür angesehen, daß England im Augenblick vorzieht, den Artikel 14 des Versailler Vertrages zu überleben, in welchem festgelegt wird, daß eine Verletzung der demilitarisierten Rheinlande eine „schweren Akt“ darstellt, mit dem Artikel 2 des Locarno-Vertrages, der vor-

General Göring in Dessau

Besichtigung der Junkerwerke

(Sammelmeldung der R.M.Z.)

+ Berlin, 10. März.

Ministerpräsident und Reichsluftfahrtminister, General Göring, besichtigte am Montag die Anlagen und Einrichtungen der Junkerwerke in Dessau. In Begleitung des Ministerpräsidenten befanden sich Staatssekretär Generalleutnant Misch, Generalmajor Christian und Oberst Zimmer.

Gelegentlich des Besuchs, das General Göring im Revue der Besichtigung der Junkerwerke in der Kantine einnahm, sprach der Reichsluftfahrtminister den Arbeitern und Angestellten seinen Dank für die bisherigen Leistungen aus und forderte sie auf, im alten Geist weiter für Führer, Volk und Vaterland zu schaffen. Die Ansprache General Görings fand bei den Werkangehörigen begeisterten Widerhall.

„Militär“-Vandonei Straßenbahn wegen zu kurzer Sichtzeit. Über 1000 Angehörige der Vandonei Straßenbahn traten am Dienstagmorgen in einen „Militär“ ein. Der Streik hatte schwere Störungen im Vandonei Straßenverkehr und in der Feldarbeit der Arbeiter an ihren Arbeitsstätten zur Folge. Die Streikenden erklärten, daß ihnen nicht genügend Zeit zur Einnahme ihrer Maßnahmen gegeben werde.

Mannheims Flakbatterie stellt sich vor



Die Schanzstellung von der Höhe der Truppe durch die Jägerwehr. Die Jägerwehr liegen an der Weichselbrücke in die Straße Straße ein. (Foto: G. W. Pöschel)

Das Echo der Eden-Rede im Unterhaus

Verstärkter Druck der englischen öffentlichen Meinung auf Aufnahme von Verhandlungen

+ London, 10. März.

Der „Daily Telegraph“ ist mit der Erklärung des englischen Außenministers bei der gestrigen Aussprache im Unterhaus einverstanden.

Es müsse der Zweck sowohl der Besprechungen in Paris wie später in Genf sein, den Frieden in Europa anzuklären und, wenn die Umstände es erlauben, aus einer kritischen Post heraus bessere Bedingungen für den Frieden in Zukunft zu erlangen.

Die konservative „Morningpost“ gibt weitestgehend die Erklärung des Außenministers wieder und meint, daß die Feststellung, Deutschland habe dem ganzen Weltbevölkerung die internationalen Beziehungen einen schweren Schlag versetzt, nicht als Worte seien, die in dieser rauhen Welt wenig Bedeutung hätten. Locarno sei durch Hitler nicht gefährdet worden, sondern durch sein Versäumnis, ein gegenseitiger Nichtangriffspakt in ein allgemeines Präventivabkommen umgewandelt worden.

Man wolle die Absicht der englischen Regierung, die deutschen Vorklären objektiv zu prüfen, befürworten.

Wichtigste aber wäre es fürcht, so heißt „Morningpost“ sehr zu vertrauensvoll auf den Grundgedanken des verbündeten Schlandes wieder aufzubauen. Zunächst müsse man an dem gegenwärtigen Stand festhalten, soweit noch etwas übrig geblieben sei, insbesondere an der enghischen Freundschaft mit Frankreich. Es müsse rasch als gut erwiesen, daß von den Vorklären mit Italien aufgegeben, eine Angelegenheit, die, so ernst sie auch sei, in verhältnismäßiger Unmöglichkeit verbleibe.

Auch die „Times“ unterstreicht in ihrem Leitartikel, es sei nicht genug, die Handlung Deutschlands zu verdammen und zu bedauern, das Gebot müsse erneuert und verstärkt werden, in es müsse vollständig von neuem aufgerichtet werden. In diesem Sinne, habe Eden gesagt, würde die Regierung die neuen Vorklären des deutschen Kanzlers prüfen. Hierbei werde die Regierung die volle Unterstützung der öffentlichen Meinung haben.

Die gegenwärtige Krise sei nur eine neue Offenbarung des untrüglichen Widerspruchs zwischen Frankreich und Deutschland, des Zusammenstoßes der französischen Furcht vor einem Angriff und der deutschen Furcht vor einer Entzweiung.

Englands einziges Interesse in Europa sei Frieden. In Verfolgung dieses Interesses sei es keine Pflicht, keine Gelegenheit zu verkümmern, um zu verhindern, Frankreich und Deutschland in ein Freundschaftsverhältnis zu England zu bringen.

Dieser Punkt sei auch für von Baldwin in der gestrigen Aussprache zum Ausdruck gekommen. Die einzige Hoffnung liege in dem Versprechen, eine Dreierkammer zu erreichen.

Der „Daily Herald“ betont, daß Eden gestern so viel zur enghischen Haltung und Lage gesagt habe, wie von einem Außenminister in solch einem Augenblick erwartet werden könne. Wir glauben, so heißt das arbeiterparteiliche Blatt fort, daß die übermütige Regierung der Bevölkerung Englands mit dem, was er gesagt hat, übereinstimmen wird.

Das wichtigste dabei ist, daß die Tür gegenüber den Vorklären der deutschen Regierung nicht geschlossen werden, sondern vielmehr zu offen gehalten sei. Es könne in der Tat keine kritischere Haltung in einer solchen Lage geben, als sich zu weigern, über diese Vorklären in eine Aussprache einzutreten, aber solche Bedingungen anzustellen, die tatsächlich eine Aussprache verhindern würden.

Ein französischer Staatsmann sollte damit rechnen, daß wenn kein neuer Schritt nach Art des Locarno-Vertrages zu finden ist, Großbritannien etwas einseitiges Militärbündnis mit Frankreich gegen Deutschland abschließen werde. Das kommt aber nicht in Betracht.

Das neue System, das das Locarno-System ersetzen müsse, könne nur zusammen mit Deutschland geschlossen, und das sei eine Tatsache, der man nicht entgegen könne.

Die „Daily Mail“ äußert sich ebenfalls befriedigt über Edens Erklärung, daß Dillers Vorklären objektiv und mit klarem Blick geprüft werden müßten. Es gehe ganz allgemein das Gefühl in England, daß in keiner Weise der Friede gefährdet sei, wenn die Lage in verhältnismäßiger Art behandelt werde.

Der „Daily Express“ erklärt, daß Eden versprochen habe, Frankreich gegen Deutschland zu verteidigen. Deutschland habe aber seinen Angriff einseitig, und in jeder Hinsicht ohne einen Anlaß, etwas zu verteidigen.

Befriedigung in Vosen

(Sammelmeldung der R.M.Z.)

+ Warschau, 10. März.

Der konservative „Głos“ behauptet, daß mit den Ausführungen des Führers, die den politischen Zustand zur See betreffen. Das Blatt schreibt, man sei endlich erleutet. Diese Feststellung, daß ein Weltfrieden-Bund der Zugang zur See nicht abgesprochen werden könne, aus dem wachsenden Munde eines Mannes zu hören, der das Symbol und die Verkörperung des neuen Deutschlands sei. Diese Auffassung gebe von der Überzeugung ab, daß hinter den Worten des Kanzlers kein verborgener Gedanke vorhanden sei. Da man keinerlei Anlaß habe, etwas Derartiges zu vermuten, solle man die Ausführungen des Kanzlers nach ihrem Wortlaut und nach ihrem Geiste annehmen.

Der „Krajaner Illustrierte Kurier“ weist darauf hin, daß die polnische Öffentlichkeit die Erklärung des Führers mit deutlicher Befriedigung aufnehmen und schreibt, Polen begrüße jedes Anzeichen einer fortschreitenden Normalisierung.

Studenten im Hungerstreik

Warschauer Studenten befehlen die Hungerstreik

+ Warschau, 10. März, (M. P.)

Die Unzufriedenheit unter den Warschauer Studenten, die bereits mehrmals eine Session der

Verleumdungen verlangten, äußert sich in Protestaktionen, die immer größeren Umfang annehmen. Hieraus sind Studenten der Technischen Hochschule befreit heute die Hörsäle und Laboratorien. Sie erklärten, sie würden das Gebäude nicht eher verlassen, als ihre Forderung nach Detachierung der Verleumdungsbehörden erfüllt sei. Die Studenten haben sich mit Deden und Chovortzen für drei Tage versetzt und bereits gedroht, sie würden in den Hungerstreik treten, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt seien. Trotz aller Versprechungen des Direktors und der Professoren haben die Studenten das Gebäude nicht verlassen.

Doch Verhandlungen?

Der Regus beruft den früheren Gesandten in Rom zu sich

— Kddis Kdeba, 10. März. (U.P.)

Der frühere abessinische Gesandte in Rom, Jesus Menor, wurde überraschend zum Kaiser gerufen und ist im Flugzeug zum Hauptquartier an der Hochfront abgereist.

Das Gerücht, das italienische Flugzeuge sich in Richtung auf Addis Abeba unterwegs befinden, hat in der Hauptstadt nahezu eine Panik hervorgerufen. Rumor hat sich verbreitet, das Faschistenregime habe Verläufe in Italien geschickt, um aus einer eventuellen allgemeinen „Stadtflucht“ Kapital zu schlagen.

Kleinbild berichtet in der Hauptstadt schon seit einiger Zeit die Überzeugung, daß italienische Flugzeugverbände demnächst einziehen werden, und man rechnet mit einer „Golgenfrist“ von höchstens zwei Wochen.

Neues Wehrstrafrecht

Kapassung an das nationalsozialistische Gedankengut

— Berlin, 10. März.

Der Befehlgebung des Dritten Reiches auf dem Gebiete des Wehrstrafrechtes steht noch nicht ein gleich zeitgemäßes Wehrstrafrecht gegenüber. Der Reichstag der Akademie für Deutsches Recht, Ministerialrat Otto von Reichsjustizministerium, bringt in der Zeitschrift der Akademie, das auch das geltende Wehrstrafrecht schon ein selbständiges und kompliziertes Recht ist, das alles tue, um die notwendige Mannschafft zu wehren und damit auch für unsere Zeit wehrtauglich gemacht sei. Das alte Wehrstrafrecht habe es verstanden, schon bei Schaffung seines letzten Strafgesetzbuches möglichst alle bürgerlich-liberalen Einflüsse fernzuhalten. Dennoch sei es noch längst kein nationalsozialistisches Gesetz, denn es fehle ihm der klare Aufbau, die gemeinverständliche Sprache und die volkstümliche Gedankenführung, die den Gesetzen des Dritten Reiches eigen ist.

Politik in Kürze

Ministerpräsident Brüning wurde, wie die „National-Zeitung“ in Essen berichtet, bei seinem Jagdausflug in Polen mit dem polnischen Jagdausflug „Jagm“ ausgezeichnet.

Vor der Großen Strafkammer in Dortmund fand ein katholischer Vikar unter der Anklage, sich als Religionslehrer an mehreren Schülern unzüchtig verhalten zu haben. Die jugendlichen Zeugen, die in der Voruntersuchung den Vikar belästigt hatten, bielten in der Hauptverhandlung bis auf eines, denen aber die Verurteilung ein sehr schlechtes Zeugnis ausstellte. Ihre früheren Anklagen nicht aufrecht, so daß das Gericht zu einem Freispruch kam. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Haftstrafe beantragt.

Im Reichsrechtstag vom 11. März wird eine Verordnung des Führers und Reichskanzlers über die Gestaltung des Hochschulwesens des Reiches veröffentlicht. In dieser vom 7. März 1936 datierten Verordnung heißt es u. a.:

„Das Hochschulwesen des Reiches zeigt das Gefahren von einem Einseitigen Umgehen, auf dem Wesentlichen einen Blick mit geöffneten Augen. Der Kopf des Adlers ist nach rechts gewendet.“

Winn Dreher:

Wie entstehen die Farben des Himmels?

Eine der größten Naturerscheinungen, die des Menschen Auge ergötzen, bietet der Anblick des Himmels in seiner Morgen- und Abendröte, oder in seinem azurblauen, kobaltblauen Glanze. Die herrlichen Farben, wie sie ein Maler nicht schöner hervorbringen kann, werden uns hier die Natur mit weicherlicher Kunst vor Augen, und der beglückte Blick des Naturforschers hängt gebannt an diesem farbenwechselnden Schauspiel des strahlenden Himmels.

Wann der Beobachter nach sich dann schon die Frage vorlegt, warum diese Farben am Himmel entstehen. Aber der Himmel schweigt, und so mußte die Wissenschaft verunsichert, um dieses Geheimnis abzurufen.

Unsere Erdatmosphäre besteht in ihren unteren Schichten aus etwa 75 v. H. Stickstoff, 21 v. H. Sauerstoff und aus geringen Mengen Argon und Kohlendioxid. Während diese Gase in fast demselben Verhältnis vorhanden sind, kommen noch Wasserdampf, Ozon, Ammoniak und feinstverteilte Schwebstoffe in sehr veränderlichen Mengen in der Luft vor. Besonders aber ist der Wasserdampf in warmer Luft sehr stark vertreten, während er in den kälteren Luftschichten nur in geringeren Mengen vorhanden ist.

Außer diesen gasförmigen Bestandteilen befinden sich in den unteren Luftschichten noch kleinere Mengen von Rauch, Staub und verdichteten Wasserdampf, der anfallen in Gestalt von Wolken, Nebel, Schnee und Eiskristallen über der Erdoberfläche dahinschwebt.

Man wissen wir aus wissenschaftlichen Experimenten, daß sich das Sonnenlicht in viele Farben zerlegen läßt, wenn man es durch ein Prisma (dreieckiges Glas) leitet. Wir sehen dann Farben von dem dunkelsten Violett bis zum ultravioletten in schmalen Streifen nebeneinander geschichtet, so wie sie uns die Erscheinung des Regenbogens am Himmel vor Augen führt. Diese Farben ergeben sich aus den verschiedenen Wellenlängen, aus denen das Licht zusammengesetzt ist. Wie wir jeder durchsichtige Körper die Eigenheit hat, den ihm durchdringenden Lichtstrahl nach seinem geraden Wege abzuweichen, so geschieht es auch mit dem Licht, das durch die Luftschichten der Erde

„Man sollte Hitler beim Wort nehmen!“

Paris überlegt sich, ob Sarrauts Nein die richtige Taktik ist

— Paris, 10. März.

Der Außenminister des „Ode de Paris“, Perinon, erklärt in Zusammenhang mit der Rede Sarrauts, sie geböre auf die schon lange Fiktion der englischen Schwächen gegenüber Deutschland (!).

Die Außenministerin des „Odeur“ äußert sich ähnlich. Der gestrige Tag solle kein Ruhmestag in der Geschichte der englischen Diplomatie sein.

Eden werde jedoch bei seinen Pariser Besprechungen über die einseitige Haltung der französischen Regierung erkannt sein.

Demgegenüber setzt sich nun auch der ehemalige Generaldirektor der Nationalsozialistischen Partei, Edward Pfeiffer, in der „Republique“ für eine weitläufigere Politik ein. Es sei zu befürchten, daß Frankreich heute wieder in denselben Fehler verfälle wie früher. Es verurteile die Haltung des Führers, weigere sich, mit ihm zu sprechen und rufe die Garantien des Vercornvertrages und den Völkerbundrat an.

Es bestehe jedoch große Aussicht, daß England die Eröffnung von Besprechungen zwischen Paris, London und Berlin fordern werde.

Entweder werde Frankreich sich weigern, daran teilzunehmen, und ein großer Teil der englischen Öffentlichkeit werde dann Frankreich für den Mißerfolg dieser Verhandlungen verantwortlich machen, oder aber Frankreich erkläre sich bereit, an beratenden Besprechungen teilzunehmen und lasse dadurch den Eindruck aufkommen, als ob es in englischen Häfen Wasser schwimme und innerhalb von weniger als acht Tagen die Meinung gewechselt habe. Was den Schritt der französischen Regierung beim Völkerbund angehe, so werde er lediglich dazu führen, die französische Öffentlichkeit einzuschüchtern und Frankreich eine ganze Reihe neuer Enttäuschungen bereiten.

Dann müsse man sich aber auch die Frage vorlegen, ob es wirklich unmöglich sei, auf dem Wege

von Verhandlungen zu einer Lösung der so schwerwiegenden Frage zu gelangen, d. h., ob es nicht besser wäre, Hitler beim Wort zu nehmen und mit ihm zu verhandeln. Hierbei könne es sich aber natürlich niemals um unmittelbare deutsch-französische Besprechungen handeln, sondern aus-

Rom nützt die Stunde

Die abessinische Exzente soll jetzt in die Scheuer gebracht werden!

(Drahtber. aus Vertreters in Rom)

— Rom, 10. März.

In Rom bewahrt man weiterhin die strenge Zurückhaltung gegenüber der durch die deutsche Kündigung des Vercornvertrages neu geschaffenen internationalen Lage. In der gesamten italienischen Presse findet sich nicht der geringste Hinweis auf die künftige Haltung Italiens. Allein der in Rom erscheinende „Odeur“ erklärt, Italien werde heute wieder umschweifen und gelobt, weil man es in Europa brands. Mit dem Zusammenbruch der Stellung von Vercorn zeigen die Akten der italienischen Gendarmen von Minute zu Minute. Die Stunde Italiens hat geschlagen. Was „der italienische Gendarm“ aber mit seinen gelegentlichen Äußerungen tun wird, das verrät begrifflicher Weise auch der „Odeur“ nicht.

Jetzt heißt nur, daß die Politik Mussolinis den Augenblick auszunutzen wird, um die italienischen Wünsche Italiens in Ostafrika ganz und gar durchzusetzen.

Die abwartende Haltung Italiens beginnt sich heute vorläufig damit, die Gegensätze zwischen der englischen und der französischen Auffassung von der gegenwärtigen Lage zu verfließen, wobei man in Rom festhält, daß London sehr viel mehr geneigt ist, die ersten Angebote des Führers ernsthaft zu

schließen um Besprechungen, die in Lieberstein, London und Brüssel und wenn möglich auch mit Rom stattfinden.

Kud der „Ami du peuple“ ist für die Aufnahme von Verhandlungen mit Deutschland ein. Sicherlich könnten diese Verhandlungen erst aufgenommen werden, wenn der Zwischenfall des Rheinlandes in einer für die nationale Ehre Frankreich gebührenden Form beigelegt sei. Es geht aber nicht an, sich von unverantwortlichen Journalisten dazu führen zu lassen, plötzlich allein dazustehen oder in gewissen Abständen ausschließlich von Neostan und von Prag getriggt zu sein.

größen, als Paris. Ein solcher Gegensatz zwischen England und Frankreich kann Italien nur annehmen sein, denn er erhöht die Bedeutung der italienischen Entscheidung.

Es ist bei dieser vollkommenen Zurückhaltung der amtlichen Stellen und der Presse nur zu verständlich, daß die gebräuchliche Besprechung des deutschen Hochkommissars von Hesse mit Sarraut und die Unterzeichnung eines rein juristischen Abkommens zwischen Deutschland und Italien über die wechselseitige Anerkennung ebenerdigter Entscheidungen ebenfalls zu wilden Gerüchten Anlaß gab, wie die Besprechung die Unterstaatssekretär Enrich mit dem Vertreter Polens und der „Fischelmann“ hatte, und die in den Kreisen ausländischer Pressevertreter als Versuch gedeutet wurde, mit Polen und der kleinen Exzente eine gemeinsame Front in der gegenwärtigen Lage herzustellen.

Die erbeutete Uniform



In Rom ist die bei der Eroberung des Berges Amba Kokob erbeutete Uniform des Ras Mengesha, mit den dazugehörigen Orden und dem Marschallstab, eingetroffen. (Ges. 21.)

Geographische und statistische Angaben über die Provinz... (Text is partially illegible due to image quality)

Veranstaltung der... (Text is partially illegible due to image quality)

Der Sturm auf den Amba Madtschi



Das erste, durch Flugzeug übermittelte Originalbild von den Kämpfen um den Amba Madtschi. Italienische Soldaten beim Angriff. (22/10/35, 22.)

von wesentlichen Einfluß auf die Färbung des Himmels ist ferner das Größenverhältnis der sich bewegenden Lichtstrahlen in der Atmosphäre. Sind diese Teilchen oder ihre Bewegungen sehr klein, so wirkt es besonders auf die blauen und violetten Strahlen, und der Himmel erhält hierdurch ein tiefes Azurblau. Im umgekehrten Verhältnis werden die roten und gelben Strahlen mehr zerstreut, als die blauen und violetten, so daß das reflektierte Licht dann gelber oder weißlicher erscheint. Dieser Vorgang spielt sich auch dann ab, wenn die obersten Luftschichten wasserdampfhaltiger sind, da hier die Wassertröpfchen die blauen und violetten Strahlen absorbieren und dem Violett eine weißliche Färbung geben.

Man nennt diese Erscheinung die „atmosphärische Strahlenbrechung“ oder „Refraktion“.

Durch diesen Vorgang wird das zu uns gelangende Licht abgelenkt, und nur ein Teil desselben bleibt unlenkbar, während der andere Teil von der Atmosphäre verschluckt (absorbiert) wird. Ganz besonders aber vermindert der gasförmige Wasserdampf eine sehr starke Abschwächung des blauen Endes des Lichtspektrums, während er den größten Teil der roten und gelben Strahlen fast ungeschwächt hindurchläßt. Dieses physikalische Naturgesetz hat zur Folge, daß das Sonnenlicht bei seiner Durchdringung einer fast wasserdampfhaltigen Luftschicht viel reicher an blauen Stellen als gewöhnliches Licht erscheint und eine rötliche Farbe annimmt. Steht daher die Sonne tief am Horizont, wo die Luft am wasserhaltigsten ist, so haben die von der Sonne ausgehenden Lichtstrahlen einen viel längeren Weg durch die mit Wasserdampf gesättigte Atmosphäre zu durchlaufen, und durch die Reflexion der größten Sonnenstrahlen entsteht dann das uns bekannte Abend- und Morgenrot. Je stärker diese Färbung ausfällt, um so wasserhaltiger ist die Atmosphäre, und ein Witterungsumschlag (Regen) ist meist die Folge.

Anderes ist es mit der Entstehung der Himmelsbläue.

Hier finden wir die Ursache darin, daß die kleinen Luftteilchen und die in ihr befindlichen Wassertröpfchen auf das die Atmosphäre durchdringende Licht in der Weise einwirken, daß ein Teil des Lichtes von seiner Richtung abgelenkt und nach allen Richtungen zerstreut wird. Diese „Diffraktionswirkung“ tritt um so stärker auf, je kleiner die Wellenlänge des Lichtes ist. Das ist für die blauen und violetten Lichtstrahlen der Fall, da sie die kleinsten Wellenlängen haben. Aus diesem Grunde gelangen die blauen und violetten Lichtstrahlen zur Verwirrung und werden infolge der häufigeren Zerstreuung des Lichtes am meisten reflektiert, wodurch das herrliche Blau des Himmels entsteht.

von wesentlichen Einfluß auf die Färbung des Himmels ist ferner das Größenverhältnis der sich bewegenden Lichtstrahlen in der Atmosphäre. Sind diese Teilchen oder ihre Bewegungen sehr klein, so wirkt es besonders auf die blauen und violetten Strahlen, und der Himmel erhält hierdurch ein tiefes Azurblau. Im umgekehrten Verhältnis werden die roten und gelben Strahlen mehr zerstreut, als die blauen und violetten, so daß das reflektierte Licht dann gelber oder weißlicher erscheint. Dieser Vorgang spielt sich auch dann ab, wenn die obersten Luftschichten wasserdampfhaltiger sind, da hier die Wassertröpfchen die blauen und violetten Strahlen absorbieren und dem Violett eine weißliche Färbung geben.

Man nennt diese Erscheinung die „atmosphärische Strahlenbrechung“ oder „Refraktion“.

Durch diesen Vorgang wird das zu uns gelangende Licht abgelenkt, und nur ein Teil desselben bleibt unlenkbar, während der andere Teil von der Atmosphäre verschluckt (absorbiert) wird. Ganz besonders aber vermindert der gasförmige Wasserdampf eine sehr starke Abschwächung des blauen Endes des Lichtspektrums, während er den größten Teil der roten und gelben Strahlen fast ungeschwächt hindurchläßt. Dieses physikalische Naturgesetz hat zur Folge, daß das Sonnenlicht bei seiner Durchdringung einer fast wasserdampfhaltigen Luftschicht viel reicher an blauen Stellen als gewöhnliches Licht erscheint und eine rötliche Farbe annimmt. Steht daher die Sonne tief am Horizont, wo die Luft am wasserhaltigsten ist, so haben die von der Sonne ausgehenden Lichtstrahlen einen viel längeren Weg durch die mit Wasserdampf gesättigte Atmosphäre zu durchlaufen, und durch die Reflexion der größten Sonnenstrahlen entsteht dann das uns bekannte Abend- und Morgenrot. Je stärker diese Färbung ausfällt, um so wasserhaltiger ist die Atmosphäre, und ein Witterungsumschlag (Regen) ist meist die Folge.

Anderes ist es mit der Entstehung der Himmelsbläue.

Hier finden wir die Ursache darin, daß die kleinen Luftteilchen und die in ihr befindlichen Wassertröpfchen auf das die Atmosphäre durchdringende Licht in der Weise einwirken, daß ein Teil des Lichtes von seiner Richtung abgelenkt und nach allen Richtungen zerstreut wird. Diese „Diffraktionswirkung“ tritt um so stärker auf, je kleiner die Wellenlänge des Lichtes ist. Das ist für die blauen und violetten Lichtstrahlen der Fall, da sie die kleinsten Wellenlängen haben. Aus diesem Grunde gelangen die blauen und violetten Lichtstrahlen zur Verwirrung und werden infolge der häufigeren Zerstreuung des Lichtes am meisten reflektiert, wodurch das herrliche Blau des Himmels entsteht.

Zeichnungen von Köpfen, Affen und Gruppen mit fächerförmigen Gesichtern, ohne jede materielle Nebenabsicht, bringt B. Feinmann aus Frankfurt. Von Prof. Seib (Berlin) gefolgt die Bildungen und Aquarelle, welche nicht besser als seine Zeichnungen von Seefeld. Besonders schön sind, daß er nunmehr Aquarellen mit Feder oder Borststiften ausführt.

Dr. J.

Prüfung erwerbsloser Führerführer in Mannheim. Alle erwerbslosen Mitglieder der Reichswehr haben letztmalig Gelegenheit, eine Prüfung über ihre Verwendungsfähigkeit vor einer Kommission des Wehrministeriums abzugeben. Die letzte Prüfung findet statt am 12. März, 1 Uhr nachmittags, im Rollenspielfeld, Kaserne. Wer der Prüfung fernbleibt, gilt als nichtvermittlungsfähig.

Mein Heimatland, Heft 1/2, 1936. Hefter für Kultur, Heimat- und Naturkunde, Denkmalpflege, Familienforschung. Im Auftrag des Landesvereins Badische Heimat herausgegeben von Hermann Erich Gulle, Freiburg i. B.

Neben vielen anderen Beiträgen, die alle von den wirkenden Kräften des Volkstums und der Heimat handeln, bringt das jüngste Heft dieser ausserordentlich geliebten Zeitschrift eine mit fesselnden Bildern reichhaltige Betrachtung „Badische Familienbiografie von A. von Schneidder“. Das Thema wird viele Leser beschäftigen. Hier ist es doch in eine hohe Familienkultur ein, die noch bei uns in Baden keine Kulturgeschichte hat. Und es wird demnach ein sehr wichtiges Verlangen, wiederum den Nationalen mit dem Blick zu rufen, um einen etwas Besonderen, etwas Heiligeren, höherwertigen zu haben? — Erwünscht ist es die Betrachtung aus der familienhistorischen Auswertung in der Reihe an die Oberregierungsrat Otto Linde über die „Fiktion von Familienkunde durch Familienbiografie“ anzuheben. Es handelt sich dabei neben Bildern um Herber, Schmid, Ochsenschläger, Hoyer, Alershöde, Pfeiler, Freundschützler, Pienzenberg, um Niederbühl in Form von Katernen und Familienbüchern, Biografien aller Art.



Mannheim, den 10. März.

Polizeibericht vom 10. März

Verkehrsunfall auf der Reichsbahn. Auf der Reichsbahn bei Kilometer 3 mußte gestern Abend ein Personenzug anhalten, da der Lokführer ausgegangen war. Der Führer des Fahrzeuges, ein Mann aus Oberfeld, besaß kein Führerzeugnis für eine Lokomotive, und zwar unter Benutzung der Fahrkarte der Reichsbahn, wobei er von einem Personenzug angehalten wurde. Er erlitt hierbei lebensgefährliche Verletzungen und wurde nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht. Lokführer Hauptmann nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht wurde ein Kraftfahrer, der auf der Unterer Mühlentorstraße fuhr und Verletzungen erlitt.

Beißt Du,

ob die Deutschen ein Volk von hundert Millionen sind, ob von diesem Hundert-Millionen-Volk jeder dritte jenseits der Grenzen wohnt, ob ein Auslandsdeutscher ist? Komme zur Großkundgebung für das Auslandsdeutschtum am Mittwoch im Holensgarten. Es richtet der Holensgarten-Schüler über die Not der Spanier, und Holensdeutschen.

Wie weit ist die Wandelblüte?

Die Antwort auf diese Frage lautet, soweit die Blüte in Betracht kommt, unbedeutend. Wohl haben sich, wie wir am Sonntag auf einer Fahrt der Mannheimer Omnibus-Gesellschaft durch die Gegend zwischen Bad Dürkheim und Neustadt a. S., festgestellt, die Blüten der Wandelblumen so entwickelt, daß sie am Kaufmannsplatz, aber man wird ihnen noch bis zum nächsten Sonntag warten müssen, um den ungewöhnlichen Naturgenuss voll auskosten zu können, den die weißen und rosa Blütenblätter der Wandelblume, vor allem zwischen Mühlbach und Gummelbühl, bieten. Aber dann wird dann die warme Frühlingssonne scheinen, die die Farben dieses Blütenwunders erst richtig aufleuchten läßt.

Die Teilnehmer an dem Ausflug am Sonntag kamen infolgedessen ein klein wenig auf ihre Rechnung, als sie nun und wieder doch schon einen Wandelblumen von der frühblühenden weißen Seite antrafen, der sie im vollen Schmuck den entzückten Blicken darbot. Und in verschiedenen Gärten leuchtete auch der Herbst. Das in den Gärten schon fleißig geerntet worden ist, zeigte die langen Reihen der Reife, die von den überreifen Ähren bedeckt waren. Es ist gut, daß die Wandelblüte in ihrer Entwicklung behindert worden ist, weil sie, wenn sie sich entwickeln, die durch eine Frostnacht vernichtet werden kann. Wie wollen und doch nicht nur an den Blütenstängel ertrinken, sondern auch die Früchte fressen, die wie die „Käse“ so bezeichnet am Wein schmekt.

Die Bestimmungen über Anmeldung in die höheren Lehrentellen Mannheims seien nachweislich in Einklang gebracht. Anmeldungen haben am 10. März unter Vorlage der entsprechenden Papiere bei den Direktoren zu erfolgen. Die Aufschreibesprachen finden am 16. März statt.

Burgunder in Mannheims Nachbarschaft
Auf den Spuren des Nibelungenliedes
Lichtbildervortrag im Altertumsverein von Professor Friedrich Behn

Professor Dr. Friedrich Behn hat im letzten Sommer umfangreiche Ausgrabungen nördlich von Bismarckheim, also gegenüber von Worms, geleitet, und hier unter 40 Wurzeln 30 Burggraben entdeckt, womit eine umfangreiche burgundische Siedlung nachgewiesen ist. Es sind hier darum von sich, daß Professor Behn, der aber die deutschen Ergebnisse seiner Arbeit schon berichtet, auch das Thema Burgund, das uns hier in der Gegend besonders viel angeht, einmal ganz zu Ende spannen.

Den Ursprung der Burgunder verleiht Professor Behn nach Hornholm, der dänischen Ostseeinsel, die nach um 1200 Burgundarholm genannt wird. Er verleiht nun besonders an Hand der Brandgräber, die hier zwischen Ober- und Weisloch in die Landschaft, das Gesamtland bis in die Gegend zwischen Neckar und Main, um so lange, mit den Römern gegen die hier heimischen Alamannen verdrängt, seien, die sie gegen die Franken unterliegen und nach Schwaben und dem heutigen Burgund verdrängt werden.

Die Bodenkunde, auf die sich Behn's Forschungen in allen Beziehungen stützen, wurden in zahlreichen Vorträgen vorgetragen. Da war der ergauchende Name der „Häufig“ von Dachsen (bei Weimar), das mittelalterliche Kaiserreich, das keine Welt, das in allen burgundischen Weibern gehört, zahlreiche Burgundensagen, zwei bemerkenswerte Fabeln mit thomastischer Färbung, die wunderbare Verwandlung des Burgunders in die Verwandlung von Dachsen in der Verwandlung über den Christen Gattung auf dem Hügel, der die tausendjährige Arbeit, und schließlich der gütige Königshaus aus Romantik als Beispiel des Nibelungenliedes.

Morgens, wenn die Märzsonne lacht:
Kanoniere bauen ihre Betten . . .
Die Rhein-Neckarhalle steht im Zeichen der Flak-Artillerie



Unten: Soldaten von der Flakbatterie beim Strohsackstopfen. — Oben: Vom Turm des Schlachthof-Verwaltungsgebäudes weht die Reichskriegsflagge.

An der Rhein-Neckar-Halle, die vom herrlichen Märzsonnenlicht überstrahlt, sich schimmernd weiß aus der Sandigkeit der Gärten und Felder abhebt, herrscht in diesen Tagen Hochbetrieb. Vor den Eingängen des Gebäudes steht ein Park von selbstmäßig baut, grün und gelb bemalten Kraftfahrzeugen. Die von Posten in Stahlhelm und Gewehr bewacht werden. Im Innenhof selbst drängt sich Auto an Auto und Weisloch an Weisloch. Was Wunder, daß eine große Anzahl Mannheimer, die das schöne Wetter zu einem militärischen Morgenpaziergang benützt hat, dieses artilleristische „Verlager“ umgibt und mit bewundernden Blicken die Weislosigkeit der Soldaten, die sich rings umher entwickelt, verfolgt.

Während im Gelände, das nördlich der Halle gelegen ist, der übliche soldatische Tagesdienst — Grabübung usw. — in beschränktem Maße bereits wieder aufgenommen worden ist, ist man an der linken Frontseite des Gebäudes damit beschäftigt, mächtige Strohsäcke zu füllen. Circa 100-200 weitere anwesende und frisch aussehende Flakkanoniere hängen ihre Säcke, die sie schon prall gemacht haben, und tragen sie dann hinein in das Innere der Kuchelkammerhalle, die zur Zeit ihren Schatzraum bildet.

Vom Turm des Gebäudes weht stolz die Reichskriegsflagge und grüßt hinüber zum Firmament des Schlachthofes, wo ebenfalls die Flagge der Wehrmacht weht. Hier, im Direktionsgebäude, befindet sich das Geschützszimmer unserer Artillerieregimente, das die Nr. 48 trägt und das, wie man aus dem Munde feinerer bayerischer Kanoniere hört, aus der höchsten kleinen Garnisonstadt Sandberg a. Neck. zu uns nach Mannheim gekommen ist.

Im Hofe selbst trafen mantere Artillerieoffiziere und jeden Geschütz hinter sich, auf deren Proben mit schwebenden Geschützen die Weisungsmannschaften sind. Auch hier duldet das militärische Regiment keine Paule! Und das gefällt besonders den Aufzählern, die ihre Geschütz durch die Gitterstäbe

drücken, um sich nichts von diesem so neuen und reichhaltigen militärischen Schauspiel entgehen zu lassen.

Flak-Artillerie stellt sich vor
Die Mannheimer, die aus Interesse und weil sie gerade über etwas Zeit verfügen, sich heute vormittag bei den Rhein-Neckar-Hallen aufhalten, werden, daß bei der hier in Quartier liegenden Flak-Artillerie etwas im Gange war. Würden doch verschiedene der in Reich und Glied lebenden Fahrzeuge „marschbereit“ gemacht, wie auch sonst Vorkehrungen getroffen wurden, die auf bevorstehende Veränderungen schließen lassen.
Um die Mittagsstunde gab es plötzlich in der Innenstadt ein Geräusch, als durch die Kaputt-Anlage ein Kraftfahrer der Luftwaffe ange-

Was gibt es Neues in Friedrichsfeld?

Eine eindrucksvolle Feldengedenkfeier fand dieses Jahr auf dem Schloßhof statt. Nach dem Mittagessen versammelten sich die NS-Wehrer und die verschiedenen Formationen auf dem Weislochplatz und marschierten in langer Reihe mit ihren Fahnen durch die reichsblauen Straßen. Auf dem Schloßhof war ein einzelnes schmarges Holzkreuz mit einem überhängenden Stahlhelm aufgestellt, davor stand eine Gedenktafel. Rechts und links lag leichter Rauch aus dunklen Pflöcken, während grüne Bierbüsche das Ganze umrahmten. Nach einem Vortrag sprach der Ortsgruppenleiter der NSDAP, W. Ecker, über die Bedeutung des Tages. Das Lied vom Guten Kameraden, Worte, von der Jugend gesprochen, folgten. Die Feier wurde mit dem Deutschland- und dem Gott-Beisiel-Lied beendet.

Dieser Tage fand die Eröffnung der diesjährigen Pflanzschule statt. Die Unterrichtsräume befinden sich, da ein anderer Baum fehlt, im Saal des Gasthauses „Zum Löwen“. Kreisgruppenleiter Spengler begrüßte den Bezirksgruppenleiter Dr. Fontaine sowie die ersten zur Schulung erschienenen Kameraden. Dr. Fontaine sprach kurz über die Notwendigkeit der Pflanzschule und sagte allen, die sich als Lehrer der Pflanzschule zur Verfügung stellen, seinen Dank. Nach einem kurzen Film über Pflanzarbeit begann der erste Schulungsabend.

Ein schon lange geplanter Besuch der Bewohner des Stadtteils Neu-Edingen steht in diesen Tagen in Erfüllung. Die Entwässerungs-Kommission wird durchgeführt. Damit ist manchen Hausbesitzer eine harte Arbeit abgenommen.

Die Zinstprüfung für den nächsten technischen Dienst im Reichswald haben u. a. behauptet und hierdurch die Berufszulassung „honoriar“ erworben. Die Prüfungsergebnisse: Wolfgang Schmidt aus Mannheim-Zandhofen, Herbert Strobel aus Mannheim-Neudorf, Edgar Reich aus Reichsfeld.

Ein Kommissariat, erregte sich heute mittags 12.45 Uhr im Laufe F. 2. 10. Die anstandslos gelieferten Steine des Schornsteins fielen vom Dach des dritten Stockwerks auf die Straße und dem Schmet. Glücklicherweise waren trotz des Marktlages gerade keine Fußgänger auf der Straße, so daß niemand verletzt wurde. Totegebe wurde die Tote eines Personenzugfahrers durch herabfallende Steine bestätigt. Die Berufszulassung erlitten sofort und führte die Aufnahmearbeiten durch. Die Straße wurde von der Polizei bis zur Beseitigung der etwa noch vorhandenen Gefahr abgesperrt, und zwar so weit für den Fußgänger, als auch für den Fahrzeugverkehr. Aufgabe der Polizei wird es sein, der Ursache dieses Kommissariats nachzugehen und eine etwa vorliegende Pflichtverletzung, die die Schuld an dem Unfälle trägt, zu erörtern.

Der Reinigungsschein an Wohnungen betrug im Monat Februar 1936: 36 (Zugang durch Neubau

Vertrauensratswahlen verschoben

Die für Anfang April angelegten Vertrauensratswahlen sind mit Rücksicht auf den Reichstagswahlkampf verschoben worden. Der neue Termin für die Vertrauensratswahlen wird noch bekannt gegeben.

Drummt kam. Wer sich in den letzten Tagen etwas um den Gang der Ereignisse gekümmert hatte, wachte, daß dieser Kraftfahrer nichts anderes als ein „Kraftfahrer“ war, der den Verkehr für die nachfolgende Truppe abstoppen mußte. Tatsächlich brachte man auch nicht lange mehr zu warten, bis die ersten Fahrzeuge in Sicht kamen. Es waren die schweren Geländewagen der ersten Flak-Abteilung mit Mannschaftswagen und nach hinten drangehängt. Auf allen Fahrzeugen sahen Kraum die Soldaten der Flak-Artillerie. Zwischen den Mannschaftswagen und den Geländewagen saßen kleinere Personenzüge mit den Führern.
So rasch, wie die Fahrzeuge in das Weisloch gekommen waren, so rasch verschwand sie auch wieder, denn man hatte ein festes Tempo eingeschlagen. Von der Kaputt-Anlage führte der Weg durch die Weislochstraße und die Planke bis zur Weislochstraße, dann den Weislochring entlang zur Friedrichsstraße, schließlich durch die Breite Straße und am Friedrichsplatz — Weisloch vorbei zur Weislochbrücke. Von hier ging es über den Rhein, weil sich die Soldaten auch einmal den Bewohnern der Weisloch vorstellen wollten.
Unterdessen machten sich die übrigen Mannschaften der Flak-Abteilungen bei der Rhein-Neckar-Halle marschbereit. Die Fahrzeuge wurden herbeigeführt, die Befehle erteilt und nach zwei Uhr legten sich auch die noch dort verbliebenen Fahrzeuge mit den Scheinwerklern und den Kraftfahrzeugabteilungen in Marsch, um die für sie vorgesehene Strecke abzufahren.

Staatliche Prüfung von Sozialbeamtinnen und Wohlfahrts-pflegerinnen

Am 2. und 3. März hat die staatliche Prüfung für Sozialbeamtinnen und Wohlfahrts-pflegerinnen an der Städtischen Sozialen Frauenschule in Mannheim am Lindenhofplatz stattgefunden. Es haben nachfolgende Teilnehmerinnen die Prüfung bestanden: Friedl. Gauer, Brigitte Mayer, Elisabeth Richter, Mannheim; Elisabeth Henning, Mannheim-Friedrichsfeld; Hedwig Bernig, Hildesheim; Friedl. Gauer, Ludwigsweiler; Gertrud Gerber, Weisloch; Margda Ludwig, Weisloch; Gertrud Gerber; Erhard Kisthub, Bergschloß; Hildegarde Gut, Dreyen b. Weisloch; Erna Gaud, Dalkau b. Weisloch; Erna Gaudmann, Weisloch; Erna Gaudmann, Weisloch.

der „Badischen Hausfrau“
am 12. März, abends 8 Uhr und abends 8 Uhr
Udo-Hodenschau
Die Parade der Frühjahrs-Modellen
Mittels Ansetze im Vergnügungspark, 1936

wasser versetzt wurden oder ein Teil des Gemüses einzeln. Was blieb zur Abhilfe anders übrig, als in die gefährliche Tiefe hinabzuheben und das Hebel zu betätigen. Dem ist jetzt abgeholfen durch den Ausbau der Kanalisation in der Erlen- und Hohenstraße, der Eichenhofstraße und einem Teil der Neckarhäuser Straße.

Herr Hanschendorf konnte auf ein Währiges Dienstjubiläum bei der Steinmafabrik zurückblicken. Aus diesem Grunde fand eine kleine Feier statt, wobei der Betriebsführer der Verdienste des Jubilars gedachte und ihm ein Geschenk mit einem herrlichen Tafelweine überreichte. Auch seine Arbeitskameraden übergaben dem Jubilare, der am 1. April in den Ruhestand tritt, ein Geschenk.

12. durch Mandat 7, Wohnung durch Mandat 8 und Mandat 10. Von den neu geschlossenen Wohnungen sind 14 Wohnungen mit 1-3 Zimmern und 15 Wohnungen mit 4-6 Zimmern. Es wurden 10 neue Wohngebäude bzw. 10 Reihenhäuser mit 1-2 Vollgeschossen und 10 Reihenhäuser von privaten Bauherren erstellt. Für 8 Reihenhäuser, die zusammen 10 Wohnungen ergaben, wurde eine Baukostenhilfe bewilligt. 4 durch Mandat 8 entstandene Wohnungen wurden mit Reichszuschuß erstellt.

Die Porzellanfabrik Selb hat in der Bayerischen Ostmark, einem Gebiet, das wirtschaftlich schwer leidet. Wenn der deutsche Kunsthandwerker aus Mittwoch, 11. März, Sendungen aus dieser Stadt bringt, so werden nicht nur die Freunde schönen Porzellans auf ihre Rechnung kommen, sondern alle Volksgenossen ihre Verbundenheit mit dem Kunsthandwerk beweisen. In dem sie die Sendungen abholen. München und Augsburg senden von 7.10 bis 8.10 Uhr Morgenluft aus Selb eine Reihe von Sendern, aus Stuttgart, von 12-14.30 Uhr ein Mittagskonzert aus Selb, an dem sich auch Gefolgshafter Selber Porzellanfabriken beteiligen. Weisloch verleiht über Porzellan und den Deutschlandliebenden bringt um 15.30 Uhr ein Zwischenspiel „Porzellan“ — Erfolg der Hausfrau.

Bilanz der Leipziger Frühjahrsmesse 1936

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Wir hatten in unserem ersten Bericht über die Messe darauf hingewiesen, daß diesmal alle Zeichen auf eine „große“ Messe hindeuten. ...

Das Jubiläumsgeschäft

Die deutsche Kaufkraft hat die ganze Messe hindurch in praktisch vollstündiger Konstanz verblieben. ...

Das Jubiläumsgeschäft hat sich allgemein so entwickelt, daß die im Jubiläumsgeschäft erzielten Umsätze in fast allen Fällen erheblich über die zu 20. 10. 1935 ...

Neue Rohstoffe, neue Formen

In nicht wenigen Fällen ist diesmal geradezu ein Revolution für die Leistungsstärke des einzelnen Kaufmanns ...

Erholung an den Märkten

Aktien meist leiser / Renten freundlich

Rhein-Ruhrische Mittagsbörsen: etwas erholt

Auf kleine Rückfälle und Bedenken schied die Börse nach der gestrigen Abwärtsbewegung eine leichte Erholung. ...

Im Rhein-Ruhr-Gebiet lag die Börse in einem ruhigen und nach dem gestrigen leichten Anstieg ...

Berliner Börse: Aktien überaus erholt

Nach der zum Teil fasten Ausschüttungen im gestrigen Mittags- und Abendmarkt trat heute eine zielbewusste Besserung ein. ...

Nach Eröffnung der zu den ersten Karlen nach dem Ersten ...

Nach Eröffnung der zu den ersten Karlen nach dem Ersten trat an den Aktienmärkten weitgehende Stille ein. ...

Nach der Eröffnung der zu den ersten Karlen nach dem Ersten ...

Nach der Eröffnung der zu den ersten Karlen nach dem Ersten trat an den Aktienmärkten weitgehende Stille ein. ...

Nach der Eröffnung der zu den ersten Karlen nach dem Ersten ...

Nach der Eröffnung der zu den ersten Karlen nach dem Ersten trat an den Aktienmärkten weitgehende Stille ein. ...

Nach der Eröffnung der zu den ersten Karlen nach dem Ersten ...

Nach der Eröffnung der zu den ersten Karlen nach dem Ersten trat an den Aktienmärkten weitgehende Stille ein. ...

Nach der Eröffnung der zu den ersten Karlen nach dem Ersten ...

Nach der Eröffnung der zu den ersten Karlen nach dem Ersten trat an den Aktienmärkten weitgehende Stille ein. ...

Nach der Eröffnung der zu den ersten Karlen nach dem Ersten ...

Nach der Eröffnung der zu den ersten Karlen nach dem Ersten trat an den Aktienmärkten weitgehende Stille ein. ...

Reichsbank-Ausweis

Starke Einzahlung

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Reichsbank-Ausweis

Starke Einzahlung

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Reichsbank-Ausweis

Starke Einzahlung

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Reichsbank-Ausweis

Starke Einzahlung

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Reichsbank-Ausweis

Starke Einzahlung

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Reichsbank-Ausweis

Starke Einzahlung

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Reichsbank-Ausweis

Starke Einzahlung

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Reichsbank-Ausweis

Starke Einzahlung

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Reichsbank-Ausweis

Starke Einzahlung

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Reichsbank-Ausweis

Starke Einzahlung

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Reichsbank-Ausweis

Starke Einzahlung

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Reichsbank-Ausweis

Starke Einzahlung

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Reichsbank-Ausweis

Starke Einzahlung

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Reichsbank-Ausweis

Starke Einzahlung

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Reichsbank-Ausweis

Starke Einzahlung

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Reichsbank-Ausweis

Starke Einzahlung

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Reichsbank-Ausweis

Starke Einzahlung

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Reichsbank-Ausweis

Starke Einzahlung

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Geld- und Devisenmarkt

Ruhe an den Devisenmärkten

Berlin, 10. März. Am Geldmarkt blieb die Lage im wesentlichen unverändert. ...

Geld- und Devisenmarkt

Ruhe an den Devisenmärkten

Berlin, 10. März. Am Geldmarkt blieb die Lage im wesentlichen unverändert. ...

Geld- und Devisenmarkt

Ruhe an den Devisenmärkten

Berlin, 10. März. Am Geldmarkt blieb die Lage im wesentlichen unverändert. ...

Geld- und Devisenmarkt

Ruhe an den Devisenmärkten

Berlin, 10. März. Am Geldmarkt blieb die Lage im wesentlichen unverändert. ...

Geld- und Devisenmarkt

Ruhe an den Devisenmärkten

Berlin, 10. März. Am Geldmarkt blieb die Lage im wesentlichen unverändert. ...

Geld- und Devisenmarkt

Ruhe an den Devisenmärkten

Berlin, 10. März. Am Geldmarkt blieb die Lage im wesentlichen unverändert. ...

Geld- und Devisenmarkt

Ruhe an den Devisenmärkten

Berlin, 10. März. Am Geldmarkt blieb die Lage im wesentlichen unverändert. ...

Waren und Märkte

Reichsbank-Ausweis

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Waren und Märkte

Reichsbank-Ausweis

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Waren und Märkte

Reichsbank-Ausweis

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Waren und Märkte

Reichsbank-Ausweis

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Waren und Märkte

Reichsbank-Ausweis

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Waren und Märkte

Reichsbank-Ausweis

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Waren und Märkte

Reichsbank-Ausweis

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Waren und Märkte

Reichsbank-Ausweis

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

Waren und Märkte

Reichsbank-Ausweis

Nachdem der Reichsbankausweis vom Februar-Mittwoch eine durch die beginnende Beschäftigung der Wirtschaft ...

